

Gemeinde Möser  
Sitzung des Kultur- u. Sozialausschusses

**Protokoll**  
**des Kultur- u. Sozialausschusses vom 04.07.2013**  
**im/ in Trauzimmer der Gemeinde Möser, Brunnenbreite 7/8**

Beginn: 19:00 Uhr  
Ende: 21:01 Uhr

**Anwesend:**

**Vorsitzende/r**

Herr Peter Hammer

**Mitglieder**

Herr Arno Djaschi  
Herr Ingolf Fehse  
Herr Helmer Frommholz  
Herr Dr. Michael Krause  
Frau Antje Tschorn  
Herr Thomas Voigt

**von der Verwaltung**

Frau Christel Krawzoff

**Abwesend:**

<b>TOP 1</b>	<b>Eröffnung der Sitzung; Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung und der Beschlussfähigkeit</b>
--------------	--

Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Hammer eröffnete die Sitzung und begrüßte alle Anwesenden. Als Gast wurde der Pressevertreter, Herr Rauwald von der Volksstimme ebenfalls begrüßt.  
Die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit (7 Mitglieder) wurde festgestellt.

<b>TOP 2</b>	<b>Änderungsanträge zur Tagesordnung; Feststellung der Tagesordnung</b>
--------------	---

Die Tagesordnung wurde in der vorliegenden Form mit 7 Ja-Stimmen einstimmig bestätigt.

<b>TOP 3</b>	<b>Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung</b>
--------------	--

Die Niederschrift der letzten Sitzung (21.03.2013) wurde mit 6 Ja-Stimmen und einer Enthaltung bestätigt.

Hinweis: Herr Frommholz ist als abwesend zu führen, Herr Lünsmann nahm als Vertreter an der Sitzung teil.

<b>TOP 4</b>	<b>Informationen aus der Verwaltung</b>
--------------	---

Es lagen keine Informationen vor.

<b>TOP 5</b>	<b>Einführung einer Feuerwehr-Rente Vorlage: BV/104/2013</b>
--------------	--

Herr Hammer: Die OR haben bereits teilweise darüber beraten. Wie ist der Beratungsstand in den OR. Wir hängen etwas hinterher. Im Bauausschuss bereits beraten. Wie ist der Stand der Beratung.

Herr Frommholz:

In der OR-Sitzung Lostau sind verschiedene Argumente aufgetaucht. Einige Kameraden sind dafür, andere dagegen. Für einige ist es ein Verlust, weil die Inflation nicht gedeckt wird. Es handelt sich nicht um eine staatliche Hilfe, sondern um eine Leistung der Kommune. Wo bleibt der Staat. Die Kommune kann es sich eigentlich nicht leisten. Warum werden diese finanziellen Mittel nicht für Material, wie Jacken, Stiefel ausgegeben, die dringender benötigt werden. Durch die FF-Rente werden nicht unbedingt neue Kameraden geworben. Und auch erhalten Kameraden die Rente die weder an Einsätzen oder Schulungen teilnehmen.

Herr Djaschi:

Diskussion war in Schermen anders. Es handelt sich nicht um einen Topf der fest steht. Es ist vom Land und ÖSA festgelegt. Es muss jeder Kamerad selbst entscheiden sollen und wollen. Es ist gut, dass die Gemeinde sich nicht ausklingt. Für den Kameraden, der das nutzen will ist es auch etwas positives.

Herr Dr. Krause:

Langfristig wird das Engagement gefördert in der Gemeinde. Es ist eine gute Sache. 42 Jahre wird bei einem 25jährigen von der Gemeinde in den Vertrag eingezahlt. Die Frage ist, ob es das Richtige ist, weil es langfristige Biografien nicht mehr gibt. Somit gibt es viele Kleckerbeträge. Klingt besser als es ist. Die Gemeinde wird auch lange in die Pflicht genommen. Es sollte überlegt werden, ob es auch andere Möglichkeiten gibt. Wäre Prüfenswert, ob die 20 Euro anders verwendet werden könnten. Ansonsten ist es einfach zu langfristig.

Herr Djaschi:

Ein Argument wäre, können wir es uns als Gemeinde erlauben? Wir befinden uns als Gemeinde in der Haushaltskonsolidierung. Soll ein Angebot darstellen. Wenn es angenommen wird, ist es eine gute Sache.

Herr Frommholz:

Ein Argument: Rentengeschichte ist schon älter. Warum führt man nicht nochmal eine Umfrage durch, wie jetzt der Stand ist? Weil es auch bei den Kameraden Für und Wider gibt. Der Ortschaftsrat in Lostau hat es zurückgewiesen.

Herr Fehse:

Tenor ist eindeutig: Es muss was getan werden. Kameraden zu finden und die Feuerwehr zu stärken.

Herr Voigt:

Problem ist der Ausbildungsstand. Bei Ausbildung fehlen sie und bekommen dennoch das Gleiche wie die Kameraden die regelmäßig teilnehmen. Es gibt Kameraden, wo die Gemeinde sagen müsste „raus“.

Herr Fehse:

Ist ein Angebot, aber keine Zusicherung der ÖSA auf volle Ansprüche. Wäre besser, die 20Euro pro Monat zu geben und die Kameraden selbst entscheiden zu lassen wo er es einzahlen möchte. Für ihn käme es zum Beispiel nicht in Frage, da die Zeit der Einzahlung zu gering ist, dass es sich lohnen würde. Feuerwehren ihr habt soviel an Summen, teilt sie auf, entweder für Ausrüstung oder für den Kamerad.

Herr Dr. Krause:

Es ist ein Angebot zur zusätzlichen Altersvorsorge. Fraglich Kapitalrendite. Wir sponsern nur eine Aufwandsentschädigung.

Herr Hammer:

Er ist dafür, das Votum der Kameraden einzuholen und dann nochmal darüber zu entscheiden. Vom Grundsatz eine gute Sache.

Herr Dr. Krause:

Die Aufwandsentschädigung kann an Auflagen gebunden sein. Wäre dann reizvoller.

Herr Hammer:

Das Angebot hier ist nur von der ÖSA. Vielleicht, wenn jemand schon privat eine Vorsorge hat, dass dies dann bezuschusst wird. Wäre besser, dieses eigene Modell dann zu unterstützen. Es gibt schon noch genügend Gründe.

Herr Djaschi:

Es ist eine freiwillige Leistung, Argumente sind gut und begründet. Kameraden sollten selbst gefragt werden. Kultur- und Sozialausschuss ist beauftragt, zu prüfen, ob es sinnvoll und zielführend wäre. Angebot im Raum, wer es annimmt in Ordnung. Die Frage ist, sind wir bereit als Gemeinde sich einzubringen?

Frau Tschorn:

Ein 25jähriger würde sich anders entscheiden, als ein Älterer. Der eine sagt, dass ist was für

mich und ich bleibe in der Gemeinde. Es soll ja ein Rentenzuschuss sein. Kommune schießt hier nur zu. Das Angebot steht, wenn der Kamerad das will. Das kann nur er selbst entscheiden.

Herr Dr. Krause:

Wenn ein Kamerad nicht zu zahlt, zahlt 20Euro die Gemeinde. Wir zahlen es für alle aktiven Kameraden. Er kann es für sich selbst entscheiden.

Herr Frommholz:

Wir binden 35.000 Euro jährlich über Jahrzehnte. Und haben dann diese Summe nicht mehr zur Verfügung um es für die Feuerwehr auszugeben. Daher die Kameraden nochmal befragen.

Herr Fehse:

Solange wir 20Euro zahlen können. Einfacher wäre, wenn Staat was tun könnte. Es zum Beispiel mtl. steuerlich geltend zu machen. Darum die Kameraden fragen.

Herr Voigt:

In Nachbarländern zahlt jeder Bürger eine Feuerwehrsteuer.

Herr Hammer:

Das geht jetzt sehr an unserer Beratungsvorlage vorbei.

Herr Dr. Krause:

Warum ist es mit der ÖSA besonders günstig? Was bietet die ÖSA überhaupt? Was ist dort besonders günstig?

Herr Fehse:

Stellt den Antrag die BV zurückzustellen. Um mehr Informationen zu erhalten zu den Versicherungsbedingungen und das Votum der Kameraden.

Abstimmung: JA-Stimmen: 7, Nein-Stimmen: 0, Stimmenthaltungen: 0

<b>TOP 6</b>	<b>Satzung über die Benutzung der Kindereinrichtungen der Gemeinde Möser und über die Erhebung von Gebühren als Elternbeitrag Vorlage: BV/105/2013</b>
--------------	--

Herr Hammer:

Es wurde in einigen OR und im HAS gab es eine Zurückweisung, weil es noch Änderungen gab. Die Kuratorien sollten sich auch nochmal positionieren. Nachvollziehbare Argumente wurden aufgegriffen.

Frau Krawzoff soll den aktuellen Stand vortragen. Heute noch keine Entscheidung, keine Beschlussfassung. Wir gehen Paragraph für Paragraph durch wo Änderungen vorgenommen wurden.

Die Satzung wurde besprochen und Anmerkungen gab es zur Anlage „Gebührentarif“. Hier zu Punkt 3, Überschreitung der vereinbarten Betreuungszeit je angefangene Stunde. Hier sollte im § 10 Abs. 7 stehen“.. über die im Betreuungsvertrag monatlich vereinbarten Zeit

hinaus ... „, stehen. Es sollte ausgeschlossen werden, dass jede Stunde, die täglich überzogen wird in Ansatz gebracht wird.

Es wird weiterhin vorgeschlagen unter Punkt 2 des Gebührentarifes eine Mehrkindregelung für die Hortbetreuung geben soll. Für das 2. Kind 50 Euro, 3. Kind 45 Euro.

Herr Hammer gibt diesen Vorschlag zur Abstimmung:

Abstimmung: JA-Stimmen: 7, Nein-Stimmen: 0, Stimmenthaltungen: 0

Der KA empfiehlt mit den Änderungen diese Satzung zur weiteren Abstimmung in den Hauptausschuss mit folgender Abstimmung:

**Ja-Stimmen: 7 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0**

<b>TOP 7</b>	<b>Bildung/Gründung einer Gemeindesenorenvertretung</b>
--------------	---

Herr Hammer:

Hat eine Vorlage erarbeitet. Frau Tschorn und er sind Mitglied im Kreissenorenrat. Sie möchten eine Gemeindesenorenvertretung gründen, wenn es gewünscht ist. Hier sollen die Belange und Wünsche der Senioren eingebracht werden. In Burg wurde eine Stadtosenorenvertretung gegründet. Heute soll erste Beratung darüber stattfinden.

Die Verwaltung soll eine entsprechende Beschlussvorlage erarbeiten, so dass diese dann in die anderen Gremien zur Abstimmung gehen kann.

Herr Voigt:

Wie kann man es sich vorstellen?

Herr Hammer:

Das es eine Gemeindesenorenvertretung gibt. Die aus interessierten und aktiven Senioren aus allen Ortschaften bestehen würde. Herr Hammer würde dazu aufrufen, wer bereit ist in einer Gemeindesenorenvertretung mitzuwirken und dann sollen sie sich eine Arbeitsgrundlage bilden. Also selbständig erarbeiten. Wäre dann dem Gemeinderat vorzulegen. Wir würden damit anschieben, dass aktive Senioren sich für ihre Belange einsetzen. Sie sind eigenständig. Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat. Wenn wir es für gut befinden, dann sollte im Möserkurier und in der Volksstimme ein Artikel erscheinen. Wann eine Gründungsveranstaltung stattfinden soll. Soll eine Rückkopplung zu der Arbeit im Gemeinderat sein.

Beschlussvorlage soll nur ein Beispiel sein.

Frau Tschorn:

Über 15% sind in der Gemeinde über 65 Jahre. Ist schon ein sehr hoher Prozentsatz in der Gemeinde. Diese sollen auch eine Stimme haben, um zu sagen, um ihre Themen und Wünsche anzusprechen. Wenn wir es zur Verfügung stellen. Dann müssen wir nur darauf achten, dass aus allen Ortschaften eine Anzahl vertreten ist. Und dann sollen die selbständig arbeiten.

Herr Fehse:

Sollte auch jeder Ortschaft ein Mitglied sein. Gibt ja viele ältere Einwohner und sollen auch gehört werden.

Herr Hammer gibt den Vorschlag, Gründung einer Gemeindesenioresvertretung und somit Erarbeitung einer Beschlussvorlage durch die Verwaltung zur Abstimmung.

Abstimmung: JA-Stimmen: 7, NEIN-Stimmen: 0, Enthaltung: 0

<b>TOP 8</b>	<b>Anfragen und Hinweise der Mitglieder des Ausschusses</b>
--------------	---

Frau Tschorn:

Frage an die Verwaltung: Für die Flutopfer, denkt dabei vorallem an Lostau, ist von der Gemeinde ein Gutachter beantragt wurden bzw. gefunden worden, der pro Privathaushalt ein Gutachten erstellen soll. Wer hat das in Auftrag gegeben? Ist das vom Land gesteuert? Dass das durch die Gemeinde gesteuert werden sollte? Hat der Bürgermeister das veranlasst? Es entzieht sich völliger Unkenntnis, was da passiert ist.

Verwaltung soll das prüfen.

Herr Voigt:

Einige Flutopfer haben durch ihre Versicherung einen Gutachter gehabt. Manche die bei der Allianz versichert sind, hat ihnen nicht geholfen um Gutachter zu schicken. Ist ja nicht nur Lostau betroffen.

Herr Dr. Krause:

In der Regel, wer beauftragt, hat auch die Kosten zu tragen.

Herr Frommholz:

Mehrere Anfragen von Bürgern bezüglich des Friedhofes.

Frau Krawzoff:

Gespräch fand mit der Firma HIMS statt. Der Vertrag soll überarbeitet werden. Einige Punkte müssen konkretisiert werden. Einige Punkte sind bereits im Vertrag, die jedoch nicht in dem Maß ausgeführt werden. Frau Krüger war mit der Firma auf allen Friedhöfen und hat alles aufgenommen.

Herr Hammer:

Kann die Verwaltung Auskunft über einen Zeitplan zur Entscheidungsvorlage zum Bürgerbegehren geben?

Frau Krawzoff:

Beschlussvorlage wurde erarbeitet. Die im Hauptausschuss am 15.07.2013 und am 16.07.2013 zur Abstimmung vorgelegt wird.

<b>TOP 9</b>	<b>Schließen der Sitzung</b>
--------------	------------------------------

Herr Hammer bedankte sich bei allen Anwesenden und schloss die Sitzung um 21.01 Uhr.

gez. Peter Hammer  
Vorsitzender des Kultur- u. Sozialausschusses

gez. Christel Krawzoff  
Protokollantin

Möser, den 17.09.2013